

# Jazz

**Die Jazzinitiative Marburg (JIM)** ist ein Verein, der 1980 mit dem Ziel der Förderung kreativer Musik gegründet wurde. In den 41 Jahren ihres Bestehens hat die JIM, deren Name mit dem Club Cavete untrennbar verbunden ist, Hunderte von Konzerten, mehreren Festivals, ungezählte Sessions und jede Menge anderer Veranstaltungen organisiert und möglich gemacht. Der Club wie der Verein sind international bekannt (laut New York Times ist die Cavete neben der Elisabethkirche das, was man in Marburg gesehen haben sollte). Klar, dahinter steckt jede Menge Arbeit (bei uns übrigens zu 100% ehrenamtliche), und für die braucht es Unterstützung. Neben finanzieller natürlich auch immer und ganz besonders Leute, die Lust haben, aktiv mitzuarbeiten. Interesse? Dann bitte eine Email an [jazzini@gmx.de](mailto:jazzini@gmx.de) (was übrigens auch für diejenigen gilt, die per

# initiative

Newsletter über unsere Veranstaltungen informiert werden möchten). Wer die Arbeit der J.I.M.e.V. finanziell unterstützen möchte und sich auch den angenehmen Nebeneffekt verbilligter Eintrittspreise nicht entgehen lassen will, darf, muss (!!!) unbedingt sofort bei uns Mitglied werden. (Kostet wirklich nicht die Welt!) Beitragskürzungen gibts in der Cavete bzw. an der Konzertkasse. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied!

# Marburg

**Club:** CAVETE, Steinweg 12, 35037 Marburg  
**Tel.:** +49 64 21 - 30 38 60 0  
**Post:** J.I.M., Kaffweg 9b, 35039 Marburg  
**Web:** <http://www.jazzini.de>  
**Mail:** [jazzini@gmx.de](mailto:jazzini@gmx.de)

## Weiter geht's mit dem Restart

Liebe Jazzfreunde,

der Sommer neigt sich dem Ende entgegen, aber allen Widrigkeiten zum Trotz haben wir einiges hinbekommen. Zum Beispiel drei gut besuchte, unvergleichliche Open Stage Jam Sessions auf der Sommerbühne des kfz, die eindrücklich gezeigt haben, dass auch der in Marburg handgefertigte Jazz nicht kaputtzukriegen ist, auch wenn wir zuletzt schätzungsweise 70 Open Stages ausfallen lassen mussten und es möglicherweise auch noch ein bisschen dauert, bis wir diesen wichtigen Bestandteil unserer Vereinsarbeit wieder regelmäßig montags in der Cavete durchziehen können.

Hinbekommen haben wir auch das fantastische Duo-Konzert mit Scott DuBois und Gebhard Ullmann und die blutrünstige Gitarrenschlachtere, beides in der Cavete. Und weil das so gut lief, legen wir von September bis Dezember gleich mit 6 weiteren Konzerten nach. Wir haben ein traumhaftes Programm zusammengestellt, teils mit alten Bekannten, aber auch mit neuen Gesichtern.

Da uns einerseits die Gesundheit unseres Publikums und der Künstler eine Herzensangelegenheit ist und wir andererseits keine Konzerte mehr absagen wollen, stehen auch schon ein Plan B und C. Plan B: falls ein Konzert vor Publikum in der Cavete nicht möglich sein wird, weichen wir ins kfz aus. Plan C: falls auch dort kein Publikum erlaubt ist, wird das Konzert gestreamt.

Außerdem planen wir, uns ab Oktober/November auch wieder an den Different Club, unsere eintrittsfreie Donnerstags-Reihe mit lokalen und regionalen Newcomern heranzutasten.

Bis bald bei einem kühlen Drink in der Cavete!

**Nils Wograms Root 70**  
 Di. 28.9.2021, 20:30 Uhr, Cavete

**Reto Suhner Quartet**  
 Mi. 6.10.2021, 20:30 Uhr, Cavete

**Conference Call**  
 Di. 12.10.2021, 20:30 Uhr, Cavete

**Noah Preminger Quartet**  
 Di. 26.10.2021, 20:30 Uhr, Cavete

**Partners in Jazz**  
 Di. 30.11.2021, 20:30 Uhr, Cavete

**Tango Transit**  
 Di. 7.12.2021, 20:30 Uhr, Cavete

Mit freundlicher Unterstützung von:



JAZZINITIATIVE MARBURG e.V.

**herbst  
 winter  
 2021**

PROGRAMMVORSCHAU

## Nils Wograms Root 70



**Dienstag, 28.09.2021, 20:30 Uhr,** Cavete, Steinweg 12, 35037 Marburg,  
Einlass: 19:30 Uhr, Eintritt: € 15,00

Nils Wogram (Posaune), Hayden Chisholm (Altsaxophon), Matt Penman (Bass), Jochen Rückert (Schlagzeug)  
Ein starker Baum hat viele Wurzeln. Die Jazz-Band Root 70 feierte anno 2020 ihr zwanzigjähriges Bestehen (während dessen sie und auch die einzelnen Musiker nebenbei bemerkt auch immer wieder Zwischenstopps in der Cavete eingelegt haben). Diesen Umstand verdankt sie einer ganzen Reihe von Tatsachen. Posaunist Nils Wogram, Saxofonist Hayden Chisholm, Bassist Matt Penman und Drummer Jochen Rückert bilden eine der stabilsten Formationen der Jazzgeschichte.

Im Mai 2000 gab Root 70 das erste Konzert unter diesem Namen auf dem MoersFestival. Dass vier Persönlichkeiten, die nicht nur auf ihren Instrumenten, sondern auch als musikalische Charaktere derartig starke Individualisten sind, dennoch einen höchst symbiotischen Bandsound erzielen, ist ungewöhnlich. Die vier Protagonisten fühlen sich über ein ähnliches musikalisches Wertesystem miteinander verbunden und einer vergleichbaren Grundästhetik verpflichtet. Die gemeinsame Schnittmenge war also da, nach der musste man nicht suchen. Doch Root 70 gelang etwas, das nur wenige Bands über so viele Jahre durchhalten. Die Gruppe baut die Spannung ihrer Konzepte auf der Gegensätzlichkeit der Musiker auf, aus der sich immer neue Überlappungen, Brüche, Perspektivwechsel und Annäherungen ergeben. Jeder der Vier hat in der Band den ihm eigenen Platz gefunden, der jedoch flexibel ist und den persönlichen Unterschieden Rechnung trägt. Wäre es anders, fehlte das Salz in der Suppe.

Rein musikalisch hat die Band eine Art von Sophistication erlangt. Ihre Fertigkeiten als Musiker setzen sie in eine Musik mit Charakter um, die nicht nur einfach gut gespielt ist. Ziel ist es ihr Publikum und auch sich selbst mit immer neuen Konzepten zu überraschen, sie wollen nicht nur an der Oberfläche kratzen, sondern in die Tiefe gehen.

War Köln anfangs eine Art Epizentrum für Root 70, liegt mittlerweile eine große räumliche Distanz zwischen den Musikern. Wogram wohnt in der Schweiz, Chisholm in Irland, Rückert und Penman in New York. Logistik ist dies mit Herausforderungen verbunden, die nicht immer leicht zu bewältigen sind, doch an die Stelle einstiger Spontanität im Zusammentreffen tritt heute der bedingungslose Wille, auch über weite Distanzen miteinander in Einklang zu treten.

Was die vier Musiker im Ursprung zusammengeführt hat, verbindet sie auch heute noch. Root 70 ist mehr als eine musikalische Institution, eine auf acht Alben dokumentierte Erfolgsgeschichte (alle zusammen erhältlich in der 2020 erschienenen anniversary box). Root 70 ist eine Wirklichkeit gewordene Utopie von der Vereinbarung der Gegensätze, ohne den individuellen Anspruch jedes einzelnen Teils des Ganzen zu korrumpieren.

## Reto Suhner Quartet



**Mittwoch(!), 6.10.2021, 20:30 Uhr,** Cavete, Steinweg 12, 35037 Marburg,  
Einlass: 19:30 Uhr, Eintritt: € 15,00

Reto Suhner (Rohrblattinstrumente), Philip Henzi (Klavier), Silvan Jeger (Bass), Dominic Egli (Schlagzeug)

Reto Suhner ist kein Leader, der alles kontrollieren will. Im Gegenteil: Was Reto Suhner am liebsten tut, ist das In-Gang-Setzen von kreativen und interaktiven Prozessen. Mit anderen Worten: Suhner nimmt das basisdemokratische Potenzial, das im Jazz steckt, extrem ernst. Er selbst sagt auch, dass es ihm nicht um das Erreichen technischer Perfektion gehe, sondern darum, von der Musik überrascht und beflügelt zu werden. Seit zwanzig Jahren hält Suhner an der Quartett-Formation mit Saxophon, Klavier, Kontrabass und Schlagzeug fest. An und für sich handelt es sich dabei um eine Instrumentierung, die zum Courant Normal des Jazz gehört, die aber eben auch einen Grad von Spontanität und Authentizität zulässt, die weit über diesen Courant Normal hinausgeht. Suhner verfolgt zwar kein fixes Konzept, aber trotzdem lässt sich festhalten, dass es ihm in der Musik seines Quartetts darum geht, zeitlose Jazz-Tugenden mit einer subtilen Form von Subversion zu kombinieren.

Dabei lässt er sich selbstverständlich auch von Hörerfahrungen und musikalischen Begegnungen inspirieren. So ist er zum Beispiel ein Bewunderer des Quartetts des Saxophonisten und Jazz-Visionärs Wayne Shorter, das bei seinen atemberaubenden Auftritten Tradition und Mysterium kurzschließt. In letzter Zeit wurde Suhner nachhaltig von der Kooperation mit dem kauzigen und phänomenalen Multi-Instrumentalisten Scott Robinson geprägt. Und so frönt er nun auf der neuen Aufnahme seines Quartetts ebenfalls in unverkämpfter Weise einer instrumentalen Mehrgleisigkeit. Damit öffnet Suhner ein neues Tor und verschafft so seinem Quartett den Zutritt zu einem Terrain, wo manch ein neues Abenteuer auf die tollkühne Gruppe wartet.

Allerdings wäre es falsch, sich allzu stark von den neuen Klangfarben von der Essenz der Musik dieses Quartetts ablenken zu lassen. Diese Essenz liegt in der Gleichzeitigkeit von wendigen Spontan-Manövern und einem sieben Sinn für längere Spannungsbögen begründet. Mit anderen Worten: Das Quartett kostet die Süße des Moments aus, weiß aber auch das Drama der Dauer zu schätzen.

*„Mit 20 neuen Kompositionen feiert Reto Suhner das 20-jährige Bestehen seines Quartetts. Der Appenzeller Holzbläser bewegt sich damit in einem stilistisch wie geografisch weit gefassten Feld. Klangvielfalt schafft auch das vielförmige Instrumentarium, dessen sich nicht nur der Bandleader mit Saxofonen und Klarinetten bedient. Pianist Philip Henzi spielt auch Flügelhorn oder Wurlitzer. Eine eigene Welt eröffnen die witzigen Stücktitel.“ – Frank von Niederhäusern (KulturTipp)*

## DIFFERENT CLUB – donnerstags in der Cavete

Neben den traditionellen Dienstags-Konzerten mit internationalen Spitzenleuten und der jeden Montag stattfindenden Jamsession „Open Stage“ veranstaltet die JIM auch den Different Club. Zunächst ein Forum, in dem sich lokale und regionale Newcomer mal unter Standardbedingungen ausprobieren und austoben konnten, reicht das Einzugsgebiet – dank fleißiger Propaganda der vielen Musiker, die nach Durchlaufen der „Kaderschmiede“ Cavete an Musikhochschulen in ganz Europa studierten – mittlerweile weit über Hessen hinaus, und von bloßem ausprobieren kann eigentlich nicht mehr die Rede sein. Zwei Sachen sind allerdings geblieben: Die Konzerte laufen bei freiem Eintritt und sie entsprechen inhaltlich noch immer dem Rubrum „Jazz und Artverwandtes“.

Leider mussten aus den bekannten Gründen in den letzten einhalb Jahren auch die Different Club Konzerte ausfallen. Nachdem nun aber die Dienstags-Konzerte wieder anlaufen, werden wir uns ab Oktober/November auch wieder an die Donnerstage herantasten, natürlich unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Hygieneregeln. **Ankündigungen kommen wie gehabt via JIM-Newsletter bzw. sind auf <http://www.jazzini.de/kalender> zu finden.**

## Conference Call



**Dienstag, 12.10.2021, 20:30 Uhr,** Cavete, Steinweg 12, 35037 Marburg,  
Einlass: 19:30 Uhr, Eintritt: € 15,00

Joe Fonda (Bass), Gebhard Ullmann (Saxophon, Bass Klarinette), Dieter Ulrich (Schlagzeug), Uwe Oberg (Klavier)

Die Herren Fonda, Stevens und Ullmann gehören seit Jahren nicht nur zum festen Bestandteil des Programms der J.I.M, sie sind aufgrund ihres wirklich bemerkenswerten Charmes, ihrer zeitlosen Offenheit, ihrer Authentizität und ihres Humors zu guten Freunden des Vereins und des Marburger Publikums geworden. Seit 2015 vollständig der Schweizer Schlagzeuger und Komponist Dieter Ulrich das Quartett und bringt seine eigene unverwechselbare Note ins Spiel. Aus gesundheitlichen Gründen wird bei dieser Tour Michael Stevens am Piano durch Uwe Oberg (Hessischer Jazzpreis 2007) ersetzt.

Wenn es in einem so marginalem Feld wie „left-leaning contemporary jazz“ Kategorien wie die der „Super Group“ geben würde, dann wären Conference Call ein aussichtsreicher Anwärter. Das Quartett ist tief verwurzelt im musikalischen Entdeckergeist der 60er Jahre, vereint vier der wichtigsten Komponisten/ Instrumentalisten des modernen Jazz und hat in den fast 20 Jahren seines Bestehens ausschließlich 5 Sterne Alben produziert (zuletzt „Prism“ auf Nottwo). Kritiker und Konzertpublikum überschlagen sich regelmäßig in ihren Lobeshymnen:

*„Selten geht man nach einem Jazzkonzert hinaus und stellt überrascht fest: besser geht's nicht. Gebhard Ullmann hat in der Unterfahrt mit dem Quartett Conference Call diese Leistung vollbracht.“ – Süddeutsche Zeitung*

*„So und nicht anders wünscht man sich die Essenz des Jazz des neuen Jahrtausends. 5 Sterne.“ – Jazzthetik*

Natürlich haben alle vier Mitglieder der Band höchst eindrucksvolle Lebensläufe – was üblicherweise auf lange Listen illustrierter Mitspieler hinausläuft (für die Freunde des unvermeidlichen Namedroppings eine wirklich nur sehr kurze Auswahl: das Spektrum reicht von Anthony Braxton und Leo Smith über Tim Berne und David Liebmann bis zu Harald Haerter und Kenny Barron) Entscheidend ist aber, das die vier Gentleman eines nie vergessen: It don't mean a thing... Und den haben sie: They've got the swing, they've got the flow!

Eigentlich ist es nicht zu erklären warum diese Band nicht schon längst Headliner der wichtigsten internationalen Festivals ist – mitreißend, hoch emotional, impulsiv mit technischer Brillanz und kompositorischer Finesse!!

*„Conference ... is one of the best bands I heard in recent times.“ – Downtown Music NYC*

## Noah Preminger Quartet



**Dienstag, 26.10.2021, 20:30 Uhr,** Cavete, Steinweg 12, 35037 Marburg,  
Einlass: 19:30 Uhr, Eintritt: € 15,00

Noah Preminger (Tenorsaxophon), Max Light (Gitarre), Kim Cass (Bass), Dan Weiss (Schlagzeug)

Noah Preminger ist den Marburger Jazz-Affionadas und –os dank seines fantastischen Konzerts 2019 bestens bekannt. Sein erstes Album „Dry Bridge Road“ nahm er 2008 im Alter von 21 Jahren auf und es wurde von der Village Voice als „Debutalbum des Jahres“ gekürt. Der Boston Globe nennt ihn „einen Meister der Standards und Balladen“ und die New York Times befand, dass er „einen unterschiedlichen Sound für jede einzelne Note“ erfindet. 2017 wurde er von Downbeat zum Gewinner des „Rising Star Tenorsaxophone“ erkoren und inzwischen ist die Zahl seiner Plattenveröffentlichungen auf 16 angewachsen. Im Jahr 2018 gründete er gemeinsam mit dem Schlagzeuger Rob Garcia den „Dead Composers Club“ und brachte das „Chopin Project“ als erste Einspielung heraus. Diesmal kommt der Ausnahmesaxophonist mit zwei neuen Alben im Gepäck, die taufische Duo-CD „Thunda“ (2021) mit Kim Cass sowie „Contemptment“ (2020) mit dem Quartet.

Noah Preminger ist auch als Komponist für große amerikanische Filme tätig. Aufgetreten ist er mittlerweile in den USA, Europa und Australien bzw China und Südkorea, u.a mit Jason Palmer, Jason Moran, Dave Holland, John Patitucci, Fred Hersch, Dave Douglas, Billy Hart, Joe Lovano, Victor Lewis sowie John und Bucky Pizzarelli.

Auch die anderen Bandmitglieder sind keine unbeschriebenen Blätter. Max Light gewann 2019 den 2. Platz bei der Herbie Hancock Institute of Jazz International Guitar Competition. Er spielte bereits mit Donny McCaslin, Jason Palmer, John Ellis, Dan Weiss, Colin Stranahan, Adam Deitch und Bobby Watson, um nur einige zu nennen. Bassist Kim Cass spielte u.a. mit Jim Black, Rob Garcia und John Zorn. Dan Weiss war zweimal Gewinner des Rising Star im Downbeat Critics Poll. Er spielte u.a. mit Ravi Coltrane, Vijay Iyer, Lee Konitz, Dave Liebman sowie im Village Vanguard Orchestra.

*„Tenor saxophonist Noah Preminger's Contemptment is far and away his most composerly album, its seven originals full of byzantine structures, oddly shaped sections and more plot twists than General Hospital.“ – Michael J. West (Downbeat)*

## WORKSHOP ab 28.11.2021



Vor einigen Jahren war der „Jazz up Your Life“ Jazz-Workshop der J.I.M- Marburg ein fester Bestandteil in der Marburger Kulturlandschaft. Aufgrund der Pandemie musste der Workshop 2020 ausfallen. **Ab dem 28. November ist der Dornröschenschlaf beendet.** Der Workshop richtet sich an alle, die fortgeschritten auf ihrem Instrument sind und erste Erfahrungen haben. An acht Sonntagen gibt es ge-coachte Bandproben, die mit Instrumentenspecials ergänzt werden. Neben vielen Anregungen steht der Spaß am gemeinsamen Musikmachen im Mittelpunkt. Soweit es die Situation zulässt, findet am 08.03.2022 ein Abschlusskonzert in der Cavete statt. Nähere Infos gibt es hier [www.jazzini.de/veranstaltungen/jazz-workshops](http://www.jazzini.de/veranstaltungen/jazz-workshops)

## PARTNERS IN JAZZ



**Dienstag, 30.11.2021, 20:30 Uhr,** Cavete, Steinweg 12, 35037 Marburg,  
Einlass: 19:30 Uhr, Eintritt: € 15,00

Jeremy Pelt (Trompete), Dayna Stephens (Tenorsaxophon), Danny Grissett (Klavier), Essiet Essiet (Bass), Joris Dudli (Schlagzeug)

Partners in Crime? Nein, Partners in Jazz! Jeremy Pelt und Joris Dudli haben in der Vergangenheit in einigen Projekten gemeinsame Sache gemacht und Essiet Essiet war ohnehin immer schon die erste Wahl am Bass. Danny Grissett wurde 2004 Partner als er für eine Tour nach Europa kam. Dieses All-Star-Ensemble wird vervollständigt durch Dayna Stephens, einen der wichtigsten Tenoristen des heutigen Jazz!

Jeremy Pelt hat sich zu einem der herausragenden jungen Trompeter in der Welt des Jazz entwickelt. Er knüpfte sehr früh im Laufe seiner Karriere eine Verbindung zur Mingus Big Band und baute auf diesen und vielen anderen Beziehungen auf, die schließlich zu Kollaborationen mit einigen der größten Meister des Genres führten. Zu diesen Projekten gehören Konzerte und Aufnahmen mit Cliff Barbaro, Ravi Coltrane, Frank Foster, Winard Harper, Jimmy Heath, Vincent Herring, John Hicks, Charl Persip, Ralph Peterson, Lonnie Plaxico, Bobby Short, Cedar Walton, Frank Wess, Nancy Wilson und The Skatalites, um nur ein paar zu nennen.

Dayna Stephens ist weltweit als Saxophonist, Komponist und Arrangeur anerkannt und erhielt den ersten Platz beim DownBeat Critics Poll 2019 in der Kategorie Rising Star – Tenorsaxophon. Seine rhythmischen Untersuchungen haben ihm die Aufmerksamkeit und Bewunderung einiger der beliebtesten Schlagzeuger der Musik eingebracht – viele von ihnen haben bei Aufnahmen, am Musikpavillon und unterwegs mit ihm zusammengearbeitet, darunter Al Foster, Idris Muhammad, Jeff „Tain“ Watts, Billy Hart, Marcus Gilmore, Bill Stewart, Eric Harland, Johnathan Blake, Jaimeo Brown, Brian Blade, Victor Lewis, Lewis Nash, Jorge Rossy, Jeff Ballard und Justin Brown.

Der in Los Angeles, Kalifornien, geborene Pianist und Komponist Danny Grissett ist seit 15 Jahren einer der gefragtesten Musiker der New Yorker und internationalen Jazzszene. Danny ist Absolvent des renommierten Thelonious Monk Institute, wo er die Gelegenheit hatte, bei Barry Harris, Herbie Hancock und Roy Haynes zu studieren. Nachdem er einige weitere Jahre in Los Angeles mit Billy Higgins und Roy McCurdy gearbeitet hatte, zog er 2003 nach NY, wo er bald Sideman für Nicholas Payton und Vanessa Rubin wurde. Er wurde auch Mitglied bei Tom Harrells Gruppe und spielte mit Benny Golson, Louis Hayes, Lenny White und Buster Williams. Seine Aufnahme, Remembrance, wurde Ende 2017 auf dem New Yorker Plattenlabel Savant veröffentlicht. Es erhielt 4 von 5 Sternen im Downbeat Magazine. <https://dannigrissett.com>

Bassist Essiet Essiet ist ursprünglich aus Nigeria und kam zog zuerst an die Westküste, dann aber Mitte 1980 nach New York. Auf der internationalen Jazzszene ist sein Name nicht mehr wegzudenken, seine frühe Begegnung mit vielen Kulturen, Sprachen, Volksweisen und Religionen förderte sein Weltbild von Stärke durch Vielfalt. „Manche Musiker sind puristisch“, sagt Essiet, „aber ich mag es, Stile zu mischen. Er war jahrelanges Mitglied bei Art Blakey's Jazz Messengers und spielte viele Jahre mit Abdullah Ibrahim- Dollar Brand, in Bobby Watson's Horizon, mit Billy Cobham, Bobby Hutcherson, Danilo Perez, Kurt Elling, Kenny Barron u. v. a..

Schlagzeuger Joris Dudli war von 1979 bis 1985 festes Mitglied des Vienna Art Orchestra und des Art Farmer Quintet. Nachdem er 1986 in die USA gezogen war, hat er mit vielen der größten Jazzmusiker der Welt gespielt und aufgenommen: The Zawinul Syndicate, Benny Golson, Curtis Fuller, Johnny Griffin, Mullgrew Miller, Clifford Jordan, Joe Lovano, Joe Henderson, Harold Mabern, Sonny Fortune und viele mehr. Am beeindruckendsten in seiner Karriere ist wahrscheinlich seine langjährige Zusammenarbeit mit dem großartigen Altisten Vincent Herring, mit dem er in den letzten 20 Jahren weltweit tourte und im renommierten Magazin Downbeat 4 Sterne für das Album SOUL CHEMISTRY erhielt.

## Tango Transit



**Dienstag, 07.12.2021, 20:30 Uhr,** Cavete, Steinweg 12, 35037 Marburg,  
Einlass: 19:30 Uhr, Eintritt: € 15,00

Martin Wagner (Akkordeon), Hanns Höhn (Kontrabass), Andreas Neubauer (Schlagzeug)

Als die drei Musiker aus dem Frankfurter Raum 2008 ihrem Trio den Namen Tango Transit gaben, war ihr Tango schon längst im Transit.

Die versierten wie virtuosen (eifrige Caveten-Gäste können das bezeugen) Instrumentalisten widmen sich in ihrem neuen Programm Volksliedern, und nennen es – eine feine Ironie – „German Songbook“. Zum einen, weil sie zu dem Typus Jazzmusiker gehören, die ihr Selbstverständnis nicht einzig auf dem genetischen Material der Standards des „Great American Songbooks“ aufbauen, zum anderen, weil sie „Das Wandern ist des Müllers Lust“, „He Ho, spann den Wagen an“ oder „Ein Jäger aus Kurpfalz“ in ihren eigenen Kontext stellen und kosmopolitisch umsetzen. Die Geschichten, die die Lieder erzählen, funktionieren auch ohne Texte.

Auch weil die Instrumente oft Worte ersetzen und Szenen illustrieren. Das Schlagzeug setzt die Kraft und Energie von Mühlrad und Mühlstein um. Die Flageoletts des Basses lassen die Glocken im „Bruder Jakob“ läuten, der alles andere als idyllische Motorsägen-Bass konterkariert „Bunt sind schon die Wälder“. „Es spielt nicht unbedingt eine Rolle, ob Martin Akkordeon oder E-Gitarre spielt – wir rocken einfach“, meldet sich Bassist Hanns Höhn zu Wort. Damit verweist er nicht nur auf die Energie, mit der die drei ihre Musik auf die Bühne bringen, sondern auch darauf, dass sie das Handzuginstrument von jeglichen stilistischen Grenzen befreien. Drei höchst unterschiedliche Charaktere bringen ihren diversen musikalischen Erfahrungsschatz ein und verschmelzen ihn zu einer unwiderstehlichen Einheit.

Die euphorischen Reaktionen des Publikums bei bislang mehr als 500 Konzerten belegen: was Tango Transit spielt, ist für sie neu, frisch, frei von Konventionen und verweigert sich allen Schubladen. Oder, wie man in den Konzertkritiken nachlesen kann:

*„Die Musik des Trios ist Teufelswerk im positiven Sinn und an Virtuosität kaum zu überbieten. Atemberaubende Geschwindigkeit, rhythmische Exaktheit und instrumentale Beherrschung in Perfektion bieten den Zuhörern ein einmaliges Konzerterlebnis – Gänsehautfeeling inklusive.“*

Ob man lieber Gänsehautfeeling oder Goose-Bump-Gefühle für deutsche Volkslieder hegt, sei jedem selbst überlassen, aber feine Ironie mit idyllischen Motorsägen auf Jagd in und außerhalb der Kurpfalz lässt doch einiges erhoffen.

[WWW.JAZZINI.DE](http://www.jazzini.de)



Da für uns die Sicherheit des Publikums und der an oberster Stelle steht, werden die Konzerte mit einem Hygienekonzept nach den aktuell geltenden Corona-Regeln durchgeführt. Falls die aktuelle Pandemie-Situation ein Konzert in der Cavete nicht erlauben sollte, weichen wir ins kfz, Biegenstraße 13, aus. Falls auch dort kein Konzert mit Publikum möglich sein sollte, wird es ein Streamingkonzert (URL zu finden auf <http://www.jazzini.de>) verbunden mit der Bitte um eine Eintrittsersatzspende.

